

des Interesse hat, Europa zum Zeugen dafür zu machen, daß französische Grenzbeamte „mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung“ deutsche Reichsgehörige zu verbrecherischen Handlungen gegen ihr Vaterland zu verleiten suchen.

Freitag Nachmittag ist in Weissensee bei Berlin das den Feuerwerkern Bod u. Söhne gehörige Laboratorium in die Luft geflogen. Zehn Minuten vor Vier ertönte im Laboratorium plötzlich ein donnerähnliches Krachen, dem ein lautes Geknatter folgte. Eine gewaltige Rauchsäule stieg empor, dazwischen sah man Flammen aufzüngeln. Noch bevor irgend etwas zur Rettung unternommen werden konnte, war das ganze Gebäude zu einem Schutthaufen zusammengelassen. Frau Bod und ihre beiden Söhne wurden als Leichen auf der Brandstätte aufgefunden. Die Körper der beiden Söhne waren furchtbar verstümmelt und völlig unkenntlich. Dem Einen war der Kopf vom Rumpf getrennt, man fand ihn gänzlich verlohrt im Schutt vor. Die Leiche der Frau Bod ist weniger beschädigt. Zur Zeit des Unglücks befand Herr Bod sich gerade in Berlin in seinem Detailgeschäft. Auf die Nachricht von der Explosion eilte er sofort nach Weissensee und fand dort seine ganze Familie tot, als verlohrt Leichen vor.

Wittenberg. Ueber den am 12. d. Mts. stattgehabten Brand der im Umbau befindlichen fiskalischen Elb-Brücke berichtet die „Saale-Ztg.“ Näheres: Das Feuer, wie man vermutet, durch einen auf die Balken gefallenen glühenden Nietbolzen entstanden, hatte sich unter heftigem Westwind, und da zunächst nur die kleine Handspitze der Brückenkopflaternen verwendet werden konnte, in kurzer Zeit zu einem unwiderrstehlichen Flammenmeer ausgebildet, das von dem Winde fast horizontal gegen die parallel laufende Brücke der nach Halle-Leipzig führenden Bahn getrieben wurde und diese in dringende Gefahr brachte. Unfehlbar wären beide Brücken vernichtet worden, aber drei Lokomotiven, von denen die zwei auf der Stadtseite stehenden auf dem Bahnhof ihren Tender immer wieder füllen konnten, warfen so viel Wasser und mit so großer Gewalt in die prasselnden Gluthen, daß ganze Balken heruntergerissen wurden und brennend die Elbe hinabtrieben. Gegen 2 Uhr fiel das ganze Gespär eines Joches brennend herab, und damit war der Hauptherd des Feuers beseitigt und die Gefahr vorüber.

Frankreich. Ein Pariser Brief der „Kz. Ztg.“ schildert die feindselige Stimmung der niederen Schichten der französischen Bevölkerung gegen Deutschland in düsteren Farben. Ein ferneres bedeutungsvolles Moment sei die Schwäche der Regierung; die radikalen Führer würden dadurch ermutigt, von ihrer Herrschaft über die breiten Massen des Jahagels vollen Gebrauch zu machen. „Noch ist ihnen allerdings“, schreibt der Korrespondent, „die Absicht, den Revanchekrieg zu führen, nicht ganz ernst, denn mit Recht fürchten sie bei glücklichem Ausgange desselben eine Militärdiktatur, bei Unglücksfällen aber die Monarchie; schwingen sich aber durch Umstände, die Niemand berechnen kann, gedrängt, diese Führer zu dem festen Entschlusse auf, die Waffen gegen Deutschland zu erheben, dann sind sie auch ohne zu große Hindernisse Herren der Lage: Durch eine dreiste Straßendemonstration werfen sie die Regierung über den Haufen, was um so leichter wird, als Boulanger von ihnen gewonnen ist und entschlossen scheint, auch vor den letzten Mitteln nicht zurückzuschrecken, wenn der Zeitpunkt, ihn auf den Schild zu heben, geeignet erscheint. Daß wir hier überhaupt einer unheimlichen Zeit entgegengehen, weiß Niemand besser als die Herren der haute finance. Die feinen Organe derselben riechen schon Pulver, oder besser gesagt — Petroleum — und man fängt an, die Kostbarkeiten in Sicherheit zu bringen. „Gestern hieß es an der Börse, Baron Alphonse (Nothschild) packe! Sollten die Ratten wirklich schon unser Schiff verlassen?“ — Der Korrespondent sieht vielleicht zu schwarz; allein es wäre thöricht, sich gegenüber Frankreich einer optimistischen Betrachtungsweise hinzugeben, während unsere wohlunterrichteten Regierungskreise offenbar mit großer Besorgnis der Entwicklung der Dinge jenseits des Rheines zuschauen. Die jüngst erfolgten Wahlen zum Pariser Gemeinderath haben das revolutionäre Element in demselben erheblich gestärkt, und es wäre nicht ohne Beispiel, wenn derselbe gelegentlich die Herrschaft über Paris und damit auch über Frankreich an sich riffe. Der Mobilmachungsplan Boulangers wird in den deutschen Regierungskreisen anscheinend ebenfalls mit Mißtrauen angesehen.

Bei der nun durch die Stichwahlen beendeten Neubildung des Pariser Gemeinderaths haben die Rothesten aller Schattirungen 56, die gemäßigten Republikaner 13 und die Monarchisten 11 Sitze erhalten. Die Kommunisten haben im ganzen 13 neue Sitze gewonnen und verfügen somit über eine erdrückende Mehrheit.

Belgien. Im Kohlenbecken des Hennegau scheint es wieder heiß herzugehen. Der Gouverneur erließ eine Proklamation, in welcher strenge Strafen für alle angekündigt werden, welche von neuem Streik erregen und die Arbeiter zu solchen zwingen. — Nach Angabe des „Peuple“ sollte die Zahl der Streikenden an 10,000 betragen. — Truppenabtheilungen und

Gendarmen halten mehrere im Streik befindliche Ortschaften besetzt. In Sars-Longchamps allein streiken 2000 Arbeiter, in Redemont haben alle Arbeiter die Arbeit eingestellt. Es scheint also wieder so wie im vergangenen Jahre zu kommen. Und was hat inzwischen der Ausschuss gethan, der die Lage der Arbeiter untersucht und Mittel zur Abstellung ihrer Beschwerden vorschlagen sollte?

Schweiz. Am Sonntag fand in der Schweiz die Volksabstimmung über das einzuführende Branntwein-Monopol statt. Dasselbe wurde mit 252 gegen 127 Tausend Stimmen angenommen.

Rußland. Das vom Gericht über die Verbrecher vom 13. März gefällte Todesurtheil wurde am 16. Mai an fünf Nihilisten vollstreckt.

Locale und sächsische Nachrichten.

Eisenstock, 18. Mai. Auf die am Freitag Abend im Saale des „Felschlößchen“ hier selbst stattfindende Versammlung der Stickerei-Interessenten sei hiermit noch ganz besonders aufmerksam gemacht. Es soll in derselben darüber Beschluß gefaßt werden, ob man auch von hier aus beim Reichstage darüber vorstellig werden will, daß das Gesetz, welches die Kinderarbeit in den Fabriken gänzlich verbietet, nicht zur Annahme gelange. Bei der Wichtigkeit dieser Frage gerade für die hiesige Industrie dürfte ein zahlreicher Besuch der Versammlung wohl am Platze sein.

Eisenstock. Nachdem die Austragung der Einkommensteuerzettel stattgefunden hat, bringen wir in Nachstehendem die maßgebenden Sätze für diese Steuer:

Steuerklasse	Jahreseinkommen	von	—	—	—
1	301—400 M.	1	—	50 Pf.	—
2	401—500	2	—	—	—
3	501—600	3	—	—	—
4	601—700	4	—	—	—
5	701—800	5	—	—	—
6	801—900	6	—	—	—
7	901—1100	8	—	—	—
8	1101—1250	11	—	—	—
9	1251—1400	14	—	—	—
10	1401—1600	17	—	—	—
11	1601—1900	22	—	—	—
12	1901—2200	30	—	—	—
13	2201—2500	38	—	—	—
14	2501—2800	48	—	—	—
15	2801—3300	59	—	—	—
16	3301—3800	76	—	—	—
17	3801—4300	94	—	—	—
18	4301—4800	114	—	—	—
19	4801—5400	139	—	—	—
20	5401—6300	162	—	—	—
21	6301—7200	189	—	—	—
22	7201—8400	216	—	—	—
23	8401—9600	252	—	—	—
24	9601—10800	288	—	—	—
25	10801—12000	324	—	—	—
26	12001—14000	360	—	—	—
27	14001—16000	420	—	—	—
28	16001—18000	480	—	—	—
29	18001—20000	540	—	—	—
30	20001—22000	600	—	—	—
31	22001—24000	660	—	—	—
32	24001—26000	720	—	—	—
33	26001—28000	780	—	—	—
34	28001—30000	840	—	—	—

Bei allen weiteren Steuerklassen beträgt die Steuer 3 vom Hundert desjenigen Einkommenbetrages, mit welchem die Klasse beginnt. Die Klassen steigen von 30,001 M. bis zu 60,000 M. um je 3000 M., weiterhin um je 5000 M.

Johanngeorgenstadt, 17. Mai. Nachdem während der ganzen vorigen Woche eine ziemlich niedere Temperatur geherrscht hatte, entluden sich am vergangenen Sonntag Abend zwischen 6 und 8 Uhr zwei schwere Gewitter über die hiesige Gegend, welche sich in der darauffolgenden Nacht zwischen 2 und 4 Uhr wiederholten. Bei den letzteren tödtete der Blitz in dem unmassiven Wohnhause des Fabrikarbeiters Benkert in Steinbach (fog. Schimmel) eine Kuh im Stalle, ohne jedoch zu zünden. Auch aus Abersham wird uns gemeldet, daß in jener Nacht durch Blitzausschlag eine Kuh und ein Kalb getödtet wurden.

Rothenkirchen. Am Sonntag Abend hatten wir hier ein Gewitter mit starkem, wolkenbruchartigen Regen und heftigen elektrischen Entladungen. Der Blitz schlug in das Gleißner'sche Haus, tödtete leider den am Fenster stehenden 26 Jahre alten Sohn des Besitzers, und zündete außerdem; jedoch wurde der Brand gelöscht.

Aus dem Vogtlande. Vergangenen Sonntag traf über dem gesammten oberen Vogtland ein heftiges Gewitter auf, wobei es tüchtig schloßte. Es regnete 4 Stunden so heftig, daß man bald von den Bergen herab das Wasser in Bächen fließen sah. Natürlich nahmen diese Wassermassen viel Land mit sich, es sind überall die Felder zerrissen; wo das Wasser sich Bahn machte, hat selbiges die gelegten Kartoffeln und die grüne Saat mitgenommen. An den Chaussees sind mehrfach Dammrutschungen vorgekommen. Die Wiesen stehen unter Wasser. Das Thal von Mühlhausen nach Adorf, sowie unterhalb Adorf nach Delsnitz entlang, gleich einem See, da die Elster schon seit einigen Tagen ausgetreten war. In der Altstadt in Adorf stand sogar die Plauensche Straße unter Wasser.

Schwarzenberg, 16. Mai. Gestern Nachmittag fand im Bade Ottenstein die erste diesjährige,

sehr zahlreich besuchte Bezirksversammlung der Militär-Bereine im Bezirke der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg statt, welche durch die Gegenwart des königlichen Landwehr-Bataillons-Commandeurs, Hrn. Oberst Brachmann, besetzt wurde. Nach einem, von Mitgliedern des hiesigen Militär-Bereins vorgetragenen Begrüßungs-Viede hieß der Vorstand des hiesigen Militär-Bereins, Herr Brochhage, die Erschienenen in Schwarzenberg herzlich willkommen, worauf der Sängerkhor die Eröffnung der Versammlung mit einem patriotischen Liede einleitete. Hierauf eröffnete Herr Bezirksvorsteher Steinert mit begrüßenden Worten die Versammlung indem derselbe zunächst der letzten hochwichtigen Ereignisse im Deutschen Reiche, des 90. Geburtstages unseres erhabenen Heldenkaisers und des festen Zusammenhaltens der Militär-Bereine bei den Reichstagswahlen gedachte, zu fernem treulichen Zusammenhalten ermahnte und mit einem Hoch auf Kaiser, König und Vaterland, in welches die Versammlung begeistert einstimmte, schloß. Die Tagesordnung fand hierauf in exacter Weise ihre Erledigung. Nach Schluß der Versammlung vereinigten sich die Vertreter der Militär-Bereine noch zu einer kameradschaftlichen Unterhaltung, wobei die trefflichen Vorträge des Militär-Gesangsvereins zu Aue dankenswerthe Anerkennung verdienten. Die nächste Bezirksversammlung findet in Aue statt.

Sehr Ungünstiges wird aus Chemnitz über die Lage der Handlungsgehilfen berichtet, von denen das Angebot fortwährend ein sehr starkes ist. Sehr leistungsfähige oder gar unentbehrliche Kräfte werden außerordentlich hoch bezahlt, während jedoch für Mittelmaßigkeiten oder selbst halbwegs tüchtige Leute nicht nur kein Verlangen gestellt wird, sondern auch die Bezahlung derselben vielfach kaum jene eines solid entlohnenten gewöhnlichen Arbeiters erreicht. In manchen Geschäften sind Commis thätig, die neun, zwölf und fünfzehn Mark Wochenlohn erhalten, und man ist zufrieden damit, wenn man auf die große Zahl der Stellungslosen blickt.

Der Extrazug, dessen Endziel die Besichtigung der Schlachtfelder von Weissenburg und Wörth, Mey und vor allem St. Privat sein wird, soll ungefähr am 10. August von Dresden bei Leipzig abgehen. Derselbe berührt Hof, Bamberg, Würzburg und Heibelberg. Nach einem 8- bis 10stündigen Aufenthalt in der reizenden Redarstadt geht die Fahrt über Landau und Weissenburg (Besuch des dortigen und des Wörther Schlachtfeldes) nach Straßburg und von dort nach entsprechendem Aufenthalt nach Mey-St. Privat. So werden am 18. August, dem 17. Jahrestage der Schlacht bei St. Privat, viele unserer alten sächsischen Krieger, die dem heißen Kampf beizuhnten, das Schlachtfeld wieder einmal besichtigen und sich gleichzeitig an der Schmückung der Soldatengräber betheiligen. Die Heimfahrt erfolgt über St. Ingbert, Kreuznach, Bingen (Besuch des Niederwald-Denkmal), Darmstadt, Würzburg und Hof. Die Fahrpreise dürften für 3. Klasse nur wenig mehr als 30 Mark betragen.

In den Werkstätten der sächsischen Staatseisenbahnen wird jetzt eine neue Art Personenwagen 3. Klasse erbaut, welche in nächster Zeit in den Betrieb genommen werden. Dieselben sind mit Durchgang versehen, haben die gewöhnlichen Sitzbänke, können jedoch nach Beendigung des starken Sommer-Personen-Verkehrs durch Herausnehmen der Bänke und Scheidewände, ferner durch Schließung der Fenster für den im Winter stärker werdenden Stück-Güterverkehr verwendet werden.

Ueber eine lustige Schweinegeschichte berichten die „Dr. Nachr.“: Auf dem sächsischen Bahnhofe Arnsdorf langten vor Kurzem 50 junge Schweine an, um nach Stolpen verladen zu werden! Nichts schlimmes ahnend, sprangen sie, die 50 grauen Läufer, hinein in den Packwagen, um ihrem weiteren Ziele entgegen zu dampfen. Es war noch nicht ihr Todesziel, die Stadt der seligen Gräfin Cosel — nein, von dort aus sollten sie erst getrennt und weiter verkauft werden, hübsch einzeln, um aufgepöppelt zu werden zu feisten drallen Schweinen, eines ehrenvollen Todes im nächsten Winter sicher! — Es war wahrscheinlich ihre erste Eisenbahnfahrt, die sie nach Stolpen bringen sollte, um dort eine Ferienkolonie zu gründen; denn heiterer Frohsinn leuchtete aus ihren kleinen verschmigten Augen und mit munteren Sprüngen eilten sie über die Rampe in den Wagen. Ihr Herr und Gebieter fühlte sich selbst ganz glücklich beim Anblick seiner theuren Schaar. — Doch mit des Geschicks Mächten — Ist kein ew'ger Bund zu flechten — Und das Unglück schreitet schnell! — In dem Wagen war vor einiger Zeit geraspeltes oder gemahlens Rothholz verladen gewesen, dessen Farbe sich dem Boden mitgetheilt hatte und von dem auch einzelne Fasern zurückgeblieben waren. Die bekannten alkalischen Ausschwüngen, denen auch die Schweine unterworfen sind, lösten die braunrothe Farbe auf und verwandelten sie nach einem ewigen Besuche der Chemie in ein wundervolles Carmoisin. Nichts konnte das Schicksal aufhalten, auch die herrlichen Erbsen nicht, welcher der Gelsinn des Besitzers dieser drolligen Heerde auf den Wagenboden verstreut hatte, damit sie zur Nahrung seiner Schützlinge und zu ihrem munteren Spiele dienen sollten. Die Thüre